



Vernehmlassung zur Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030

Consultation sur la Stratégie pour le développement durable 2030

Consultazione sulla Strategia per uno sviluppo sostenibile 2030

Organisation Organizzazione	Public Health Schweiz
Adresse Indirizzo	
Kontaktperson für inhaltliche Rückfragen (Telefonnummer, E-Mail) Personne de contact pour les questions relatives au contenu (numéro de téléphone, e-mail) persona di contatto per domande sui contenuti (numero di telefono, e-mail)	
Verantwortliche Person Personne responsable Persona responsabile	Isabel Zihlmann, Felix Wettstein, Yves Aeschbacher

Bitte senden Sie Ihre Stellungnahme elektronisch an aemterkonsultationen@are.admin.ch. Sie erleichtern uns die Auswertung, wenn Sie uns Ihre Stellungnahme **als Word-Dokument** zur Verfügung stellen.

Merci d'envoyer votre prise de position par courrier électronique à aemterkonsultationen@are.admin.ch. Un envoi **en format Word** facilitera grandement notre travail.

Si prega di inviare i vostri pareri all'indirizzo di posta elettronica aemterkonsultationen@are.admin.ch. L'invio in **formato Word** faciliterà notevolmente il nostro lavoro.

1. Generelle Fragen zur Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030
Questions générales sur la Stratégie pour le développement durable 2030
Domande generali sulla Strategia per uno sviluppo sostenibile 2030

<p>Frage 1 Question 1 Domanda 1</p>	<p>Befürworten Sie generell den Entwurf der Strategie? Êtes-vous globalement favorables au projet de la stratégie ? Siete generalmente a favore del progetto di strategia?</p>
<p>Antwort Réponse Risposta</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> eher ja <input type="checkbox"/> eher nein <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> oui <input type="checkbox"/> plutôt oui <input type="checkbox"/> plutôt non <input type="checkbox"/> non <input type="checkbox"/> sì <input type="checkbox"/> piuttosto sì <input type="checkbox"/> piuttosto no <input type="checkbox"/> no</p>
<p>Erläuterung Explication Spiegazione</p>	<p>Der Entwurf der Strategie wird von uns generell befürwortet. Die Strategie führt die bisherige Strategie weiter fort und zeigt, an welchen Stellen der Bund bisher aktiv ist. Er gibt darüber hinaus weitere Ziele und Stossrichtungen vor.</p> <p>Gerne bringen wir in die vorliegende Vernehmlassung weitere Punkte ein, die wir für eine zielführende Arbeit im Bereich Nachhaltigkeit für besonders wichtig erachten. Wir unternehmen dies aus der Perspektive von Public Health.</p> <p>Mit der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie wird angestrebt, die Sustainable Goals der Agenda 2030 in alle Gebiete der Politik zu integrieren. resp. die SNE 2030 als ein Instrument zur Koordination zwischen den Politikbereichen und den sektoriellen Aktivitäten des Bundes einzusetzen. Es sollte deshalb darauf geachtet werden, bereits vorhandene Strategien und Forschung in den unterschiedlichen Bereichen zu nennen und einen deutlichen Querverweis zu machen - gerade bei der Formulierung von Zielen und strategischen Stossrichtungen; für den Bereich Public Health einen Querverweis namentlich auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsrahmen Gesundheit 2030 (dort wird z.B. Chancengleichheit thematisiert); siehe dazu auch zu SDG 3 Grundlagenbericht zu Chancengleichheit in Gesundheitsförderung und Prävention • Nationale Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten NCD • Schweizer Ernährungsstrategie BLV • Forschungsergebnisse des NFP 69: Gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensmittelproduktion <p>Weitere allgemeine Punkte zur Strategie:</p> <p>Es sollte unserer Meinung nach Politikkohärenz hergestellt werden. Unterschiedlichen Themen stehen zum Teil nebeneinander, ohne dass sie miteinander in Beziehung gebracht werden (Intersektionalität). Konflikte zwischen verschiedenen Zielen werden nicht thematisiert (Landwirtschaft, Wirtschaft und Finanzmarkt). Gerade darin besteht jedoch der grosse Mehrwert der Agenda 2030.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Fokus der Strategie liegt auf Sensibilisierung und Informationsbeschaffung. Es fehlen für einzelne Punkte Ziele und Strategien, und es wird insgesamt nicht deutlich, wie und mit welchen Mitteln die Strategie umgesetzt werden soll • Die Struktur (Ziele, strategische Stossrichtungen) erscheint soweit sinnvoll, wird aber nicht bis zum Schluss beibehalten (nur in Kapitel 4 werden Ziele und strategische Stossrichtungen formuliert). • Die Ziele der Agenda sollen von der gesamten Gesellschaft getragen werden. Dazu braucht es eine Einbindung relevanter Akteure und der Bevölkerung. Auf welche Weise soll dies mit Hilfe der Strategie geschehen, und welche Verbindlichkeit entsteht aus der Strategie?

Frage 2 Question 2 Domanda 2	Sind die drei Schwerpunktthemen richtig gesetzt? Les trois thèmes préférentiels sont-ils correctement définis ? I tre ambiti tematici prioritari sono impostati correttamente?
Antwort Réponse Risposta	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> eher ja <input type="checkbox"/> eher nein <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> oui <input type="checkbox"/> plutôt oui <input type="checkbox"/> plutôt non <input type="checkbox"/> non <input type="checkbox"/> sì <input type="checkbox"/> piuttosto sì <input type="checkbox"/> piuttosto no <input type="checkbox"/> no
Erläuterung Explication Spiegazione	<p>Mit der Nachhaltigkeitsstrategie sollen die SDG-Ziele für die Schweiz umgesetzt werden. Unter die drei Schwerpunkte wurden die SDG-Ziele subsummiert. Insofern machen die drei Schwerpunkte Sinn, denn verschiedene SDG tangieren unterschiedliche Aspekte der Chancengleichheit.</p> <p>Die ersten beiden Schwerpunkte sind fokussierter als der dritte. «Chancengleichheit» als dritter Schwerpunkt ermöglicht zwar, viele potenzielle Ungleichheiten zu berücksichtigen (Geschlecht, Altersgruppen, ökonomische Lage, gesundheitliche Lebenslage, Wohnsituation, Stadt-Agglomeration, Bildungsqualifikation, Behinderung, Immigrierte, politische Partizipationsrechte), dies führt jedoch zu einem Konglomerat ohne viel inneren Zusammenhang, wie es für ein Schwerpunktthema erwartet werden müsste.</p>
Frage 3 Question 3 Domanda 3	Sind bestimmte Elemente in der Strategie aus Ihrer Sicht nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt? Falls ja, welche? Êtes-vous d'avis que certains éléments ne sont pas ou pas suffisamment pris en compte dans la stratégie ? Si oui, lesquels ? Ritiene che alcuni elementi non siano o non siano sufficientemente presi in considerazione nella strategia? Se sì, quali?
Erläuterung Explication Spiegazione	<p>Der gesamten Strategie fehlt deutlich die Perspektive auf die Gesellschaft von morgen. Kinder und Jugendliche sind eine wichtige und vulnerable Zielgruppe - sie müssen in den Überlegungen zur Strategie (z.B. in Bezug auf Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit) deutlich mehr berücksichtigt werden. Nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft und auch der Gesellschaft anderer Länder stützt sich auf die Gesundheit und das Wohlergehen der zukünftigen Generationen.</p> <p>In den Ausführungen des Kapitels 4 werden jeweils zuerst die Begriffe und Zusammenhänge gedeutet, es folgen die Ziele (inkl. Link zum jeweiligen SDG), dann die nationalen, dann die internationalen Strategien. Diese gleichbleibende Textstrukturierung ist zu begrüssen. Allerdings müsste, z.B. nach der Einleitung, jedoch vor den Zielen, ehrlicher und ungeschminkter angesprochen werden, inwiefern die Situation in der Schweiz nicht genügt. Mit einem regelmässig wiederkehrenden Untertitel (Ist-Analyse) könnte dies auch formal besser verdeutlicht werden.</p>
Frage 4 Question 4 Domanda 4	Haben Sie weitere allgemeine Bemerkungen zur Strategie? Avez-vous d'autres remarques d'ordre général sur la stratégie ? Avete altri commenti generali sulla strategia?

Bemerkungen Remarques Commenti	Mehrheitlich werden alle drei Dimensionen - Ökologie, soziale Gerechtigkeit und Ökonomie - berücksichtigt, auch in ihrer Verschränkung. Das begrüßen wir. Da und dort handeln die Ausführungen jedoch nur von der ökologischen Dimension von nachhaltiger Entwicklung (Nachhaltig = Umweltschutz, Klimaschutz, Artenschutz etc.). Wir wissen um deren Bedeutung – auch für die menschliche Gesundheit. Gleichwohl sind wir der Ansicht, dass die drei Dimensionen möglichst immer mitbedacht werden müssen. Wir erwarten also, dass Kapitel 4 durchgehend um die Perspektive der sozialen Gerechtigkeit und nachhaltiger Ökonomie ergänzt wird.
--------------------------------------	---

2. Spezifische Fragen / Questions spécifiques / Domande specifiche

Sie können die nachstehende Tabelle verwenden, um Ihre spezifischen Kommentare und Änderungsvorschläge zu machen. Bitte geben Sie genau an, welche Textstellen betroffen sind (zum Beispiel «Ziel 7.3» oder «internationale strategische Stossrichtung»).

Vous pouvez utiliser le tableau ci-dessous pour faire vos commentaires spécifiques et propositions de modifications. Nous vous prions d'indiquer avec précision les passages concernés (par exemple « objectif 7.3 » ou « axe stratégique international »).

Potete usare la tabella sottostante per fare i vostri commenti specifici e le modifiche proposte. Indicare con precisione quali passaggi sono interessati (ad esempio "obiettivo 7.3" o "asse strategico internazionale").

Executive Summary / Résumé exécutif / Riassunto esecutivo
1. Einleitung / Introduction / Introduzione
2. Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung / L'Agenda 2030 pour le développement durable / Agenda 2030 per uno sviluppo sostenibile
3. Leitlinien für die Bundespolitik / Lignes directrices pour la politique fédérale / Linee guida per la politica federale
4. Schwerpunktthemen / Thèmes préférentiels / Ambiti tematici prioritari
Allen drei Schwerpunkten fehlt die deutliche Perspektive auf die Gesellschaft von morgen. Nicht nur die Genderperspektive, sondern auch Kinder und Jugendliche als Zielgruppen müssen - z.B. auch in Bezug auf (gesundheitliche) Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit - deutlich mehr berücksichtigt werden.
Schwerpunkt 3, S.3: Gesundheitliche Chancengleichheit fehlt. Berücksichtigung von SDG 3. Siehe dazu (BAG) <u>Grundlagenbericht zu Chancengleichheit in Gesundheitsförderung und Prävention</u>
4.3.1 zielt gleich schon im Titel auf Selbstbestimmung von Individuen und verschärft damit eventuell die Quelle von Ungleichheit. 4.3.2 «den sozialen Zusammenhalt sicherstellen» wäre evtl. der beste, prioritär zu nennende Fokus innerhalb von «Chancengleichheit».

4.3.3 geht auf die Geschlechtergleichstellung ein und hebt damit eine bestimmte potenzielle Ungleichheit neben den anderen hervor (SDG 5). Dies verführt dazu, die anderen Ungleichheiten als weniger wichtig zu betrachten - sie sind es nicht!

4.1 Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion / Consommation et production durables / Consumo e produzione sostenibili

Einleitend werden 6 SDG's mit ihren Symbolen abgebildet. Hier müsste Ziel 3 «Good Health and Well-Being» unbedingt hinzugefügt werden. Die Zusammenhänge sind sehr eng.

Erkenntnisse des Syntheseberichts des Nationalen Forschungsprogramms NFP 69 "Gesunde Ernährung aus nachhaltiger Lebensmittelproduktion" bleiben unberücksichtigt: Für ein nachhaltiges Ernährungssystem in der Schweiz nimmt die Landwirtschaftspolitik eine bedeutende Rolle ein - sie verfolgt in Bezug auf ein nachhaltiges Ernährungssystem keine kohärenten Ziele. Eine zentrale Rolle nehmen dabei Subventionen und Regulierungen ein.

Weitere Erkenntnis aus dem oben erwähnten Bericht: Die Produktion, Verarbeitung und Verteilung der Nahrungsmittel müssen verbessert werden.

4.1.1 Nachhaltige Konsummuster fördern / Favoriser des modes de consommation durables / Favorire modelli di consumo sostenibili

«Nachhaltige Konsummuster» werden in diesem Kapitel weitgehend umweltbezogen definiert. Das Konsumverhalten und die Bedingungen des Konsumierens (z.B. Bewerbungsmöglichkeiten) wirken sich jedoch auch auf Menschenrechte, auf soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Gesundheit aus. Diese Zusammenhänge sollten zusätzlich reflektiert werden.

«Wissen verbessern» wird vollständig auf Konsumentinnen und Konsumenten bezogen. Es scheint jedoch nötig, dass auch die Produzierenden von Gütern und Anbietenden von Dienstleistungen ihr Wissen verbessern und durch entsprechende Kennzeichnung ihrer Produkte die Möglichkeit geben, eine gesundheitsbewusste Wahl zu treffen. Auch die Preisgestaltung spielt hier eine deutliche Rolle: Nachhaltige Konsummuster bedingen neben Information und Verbesserung des Wissens auch die nötigen Mittel, um sich für entsprechende Güter entscheiden zu können. Diese Einflüsse sollten ebenfalls berücksichtigt werden.

Vorschlag für die Formulierung eines Zieles: Zugriff und Verfügbarkeit nachhaltig produzierter Güter auch für Konsumentinnen und Konsumenten mit geringeren finanziellen Ressourcen ermöglichen.

4.1.2 Wohlstand und Wohlergehen unter Schonung der natürlichen Ressourcen sichern / Assurer la prospérité et le bien-être en préservant les ressources naturelles / Garantire la prosperità e il benessere preservando le risorse naturali

Siehe hierzu: [Forschungsergebnisse des NFP 69](#) "Gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensmittelproduktion" Unterschiedliche Ernährungsmodelle wurden miteinander verglichen. Es ist notwendig, auf ein Ernährungssystem zu wechseln, welches auf geringeren Fleischkonsum ausgerichtet ist, um die natürlichen Ressourcen zu schützen und gesundheitliches Wohlergehen zu gewährleisten.

4.1.3 Die Transformation hin zu nachhaltigeren Ernährungssystemen im In- und Ausland vorantreiben / Accélérer la transition vers des systèmes alimentaires plus durables en Suisse comme à l'étranger / Accelerare la transizione verso sistemi alimentari sostenibili in Svizzera e all'estero

Das erste Ziel «*Der Anteil der Bevölkerung, der sich entsprechend den Empfehlungen der Lebensmittelpyramide gesund und ausgewogen ernährt, steigt auf einen Drittel. (2.1)*» ist ein **falsch gewähltes Ziel!!** Die Lebensmittelpyramide ist ein Modell (und gibt keine Empfehlungen), und das hier genannte Ziel ist nicht überprüfbar. Hier kann ein deutlich messbares Ziel formuliert werden: Ein geringerer Konsum an Zucker, gesättigten Fetten und Fleisch/Fleischprodukten, ein höherer Konsum an pflanzlicher Nahrung - dies lässt sich messen.

Hier müsste die Zielsetzung ergänzt werden:

Die bestehende [Schweizer Ernährungsstrategie](#) (welche ja bereits einen Aktionsplan in Bezug auf die ausgewogene Ernährung formuliert), soll um den Bereich Nachhaltigkeit erweitert werden. Dies erscheint, auch in Bezug auf die Ergebnisse des NFP 69, absolut erforderlich. (siehe dazu: [Forschungsergebnisse des NFP 69](#): Gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensmittelproduktion)

Das vierte Ziel «*Der Anteil der Landwirtschaftsbetriebe, deren Produktionsweisen die Vorgaben des ökologischen Leistungsnachweises nachweislich übertreffen*» sollte um die Aspekte «sozialverträglicher und gesundheitsfördernder Leistungsnachweis» ergänzt werden.

4.1.4 Unternehmensverantwortung im In- und Ausland stärken / Renforcer la responsabilité des entreprises en Suisse et à l'étranger / Rafforzare la responsabilità sociale d'impresa in Svizzera e all'estero

Pflegefachkräfte sind für ein nachhaltiges Gesundheitssystem systemrelevant. Wir schlagen deswegen vor, ein Ziel hinsichtlich wachsenden Ausbildungszahlen und verbesserten Arbeitsbedingungen zu formulieren. Es könnte z.B. als Ziel aufgenommen werden, dass die Ausbildungszahlen und Arbeitsbedingungen im Bereich der Pflege so angestrebt werden, dass kein Personal aus anderen Staaten abgeworben werden muss; dies schwächt potentiell die Situation vor Ort im jeweiligen lokalen Gesundheitssystem und birgt - gerade in Zeiten von Pandemien und dem damit verbundenen erschwerten Grenzübergang, das Risiko, dass nicht genügend Pflegekräfte zur Verfügung stehen. Für diverse Therapieberufe sowie für die Psychiatrie gilt Ähnliches.

4.2 Klima, Energie, Biodiversität / Climat, énergie, biodiversité / Clima, energia, biodiversità

Für die Landwirtschaft werden keine Ziele/Strategien formuliert, dabei trägt sie wesentlich zur Biodiversität, Bodengesundheit und Wasserqualität bei. Sie ist vielleicht bei dem Thema Bodenqualität mitgemeint, bleibt aber meist unerwähnt und wird bei Zielsetzungen und strategischen Stossrichtungen nicht sichtbar in die Überlegungen einbezogen.

4.2.1 Treibhausgasemissionen reduzieren und klimabedingte Auswirkungen bewältigen / Réduire les émissions de gaz à effet de serre et maîtriser les répercussions des changements climatiques / Ridurre le emissioni di gas serra e gestire le conseguenze del riscaldamento globale

Hier wäre auch eine Definition der Reduktion der Feinstaubbelastung, hinsichtlich Atemwegserkrankungen, ein anzustrebendes Ziel.

4.2.2 Den Energieverbrauch senken, Energie effizienter nutzen und erneuerbare Energien ausbauen / Diminuer la consommation d'énergie, utiliser l'énergie de manière efficace et développer les énergies renouvelables / Ridurre il consumo di energia, utilizzarla in maniera più efficiente e sviluppare il settore delle energie rinnovabili

4.2.3 Biologische Vielfalt erhalten, nachhaltig nutzen, fördern und wiederherstellen / Conserver, utiliser de manière durable, favoriser et restaurer la diversité biologique / Conservare, utilizzare in modo sostenibile, promuovere e ripristinare la biodiversità

4.3 Chancengleichheit / Egalité des chances / Pari opportunità

Gesundheitliche Chancengleichheit ist im Bereich Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit Handicap bisher nicht gewährleistet - dies wesentlich auch aufgrund der Zugänglichkeit von Angeboten, Gesundheitskommunikation, Anpassungen des Angebots.

Das Thema Chancengleichheit muss um die Gruppe der Kinder und Jugendlichen erweitert werden! Kinder- und Jugendgesundheit ist ein wesentlicher Grundpfeiler für die nachhaltige Entwicklung eines Landes. Siehe dazu auch: Manifest Kinder- und Jugendgesundheit, Public Health Schweiz

4.3.1 Die Selbstbestimmung jeder und jedes Einzelnen fördern / Encourager l'autodétermination de chacune et chacun / Promuovere l'autodeterminazione di ogni singolo individuo

Kapitel 4.3.1 zielt gleich schon im Titel auf Selbstbestimmung von Individuen und verschärft damit eventuell die Quelle von Ungleichheit: Selbstbestimmung und Eigenverantwortung fällt jenen leichter, die ökonomisch und sozial gut abgesichert sind.

Die Aussage «*Die Gesundheitsrisiken sind weiterhin vielfältig und es bestehen sozial bedingte Unterschiede sowohl im Gesundheitszustand als auch im Gesundheitsverhalten und bei der Nutzung von Angeboten im Gesundheitsbereich.*» ist sehr wichtig. Aber es fehlt eine wichtige Ursache für gesundheitliche Ungleichheit: Es gibt zahlreiche sozio-ökonomisch bedingte Unterschiede in den Lebensbedingungen, die sich auf die Gesundheit auswirken.

Wir regen an, dass die Ausgangslage dieses Abschnitts um einige Zusammenhänge zwischen Lebensbedingungen und Gesundheitsrisiken ergänzt wird.

Beispiele: enge Wohnverhältnisse, schlechte Wohnungsaustattung oder schlechte Ausstattung der Wohnumgebung sowie Immissionsbelastungen am Wohnort / Immissionen bei der Arbeitsausübung, Schicht- und Nachtarbeit, berufliche Gratifikationskrisen (Verausgabung und Lohn/Anerkennung nicht im Gleichgewicht) / soziale Zugehörigkeiten sind mit Kosten verbunden, Armut geht mit schmalen Kontaktnetz und Isolationsgefährdung einher.

Es muss das Ziel sein, dass vorgelagerte bedarfsbezogene Sozialversicherungen ausreichen, so dass kein Abrutschen in die Sozialhilfe erfolgt:

Im Einleitungstext (2. Abschnitt) wird auf den Zusammenhang zwischen der Höhe der Krankenkassenprämien und der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen verwiesen. Hierzu ist zu ergänzen, dass auch die Höhe der individuellen Prämienverbilligung respektive der Deckungsgrad der Prämie bedeutsam ist. In verschiedenen Kantonen reichen die Verbilligungen nicht zur Deckung der Prämie, sodass Versicherte allein deswegen auf Sozialhilfe angewiesen sind.

Zum 1. Ziel, Reduktion der Armut (Seite 22) schlagen wir im Einklang mit der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe SKOS vor, dass dieses Ziel konkretisiert wird: Reduktion um die Hälfte.

Beim 4. Ziel, Zugang zu Bildung (Seite 22), schlagen wir vor, dass auch die Weiterbildung genannt wird. Für Menschen in prekären Verhältnissen sind oft die Kosten ein Hinderungsgrund. Das Stipendienwesen sollte harmonisiert und die Altersgrenzen für ein Anrecht auf Stipendien sollten aufgehoben werden.

4.3.2 Den sozialen Zusammenhalt sicherstellen / Assurer la cohésion sociale / Garantire la coesione sociale

4.3.3 Die tatsächliche Gleichstellung von Frau und Mann gewährleisten / Assurer l'égalité effective entre les femmes et les hommes / Garantire l'effettiva uguaglianza tra donna e uomo

Das Ziel «*Erwerbsarbeit und Familienarbeit sind ausgeglichener auf die Geschlechter verteilt*» sähen wir gerne um die Care-Arbeit und Arbeit in öffentlichen (Neben-)Ämtern ergänzt.

Ein verstärkter Einsatz des Bundes in der Bekämpfung von Familienarmut dient ebenfalls der Verbesserung der Gleichstellung zwischen den Geschlechtern. Familienergänzungsleistungen, die es bereits in den Kantonen GE, SO, TI und VD gibt, sollten überall schweizweit werden.

5. Treiber für Nachhaltige Entwicklung / Les moteurs du développement durable / Motori per lo sviluppo sostenibile

Zentrale Aussage: «... ist es zentral, den Nutzen der wirtschaftlichen Tätigkeit von unerwünschten ökologischen und sozialen Kosten möglichst weitgehend zu entkoppeln» - sie ist unserer Meinung wesentlich. Hier müsste unserer Meinung ausgeführt werden: durch welche strategische Stossrichtung lässt sich dies weiterverfolgen?

Es fällt auf, dass in diesem Kapitel – anders als in Kapitel 4 - keine Ziele gesetzt werden! Auf diese Weise bleibt das Geschriebene wenig transparent und bietet keinen Vergleich. Fortschritte können nicht sichtbar gemacht werden. Auch nationale strategische Stossrichtungen fehlen.

5.1 Beitrag der Wirtschaft / Contribution de l'économie / Contributo dell'economia

Dieses Kapitel weniger allgemein und verbindlicher formulieren.

5.2 Nachhaltigkeit im Finanzmarkt / Durabilité sur le marché financier / Sostenibilità nel mercato finanziario

Die Ausführungen dieses Kapitels machen deutlich, dass oft nur an ökologische Aspekte gedacht wurde. Z.B. beim CO2-Gesetz geht es "nur" um klimaverträgliche Finanzflüsse (zweifelloso eine sehr wichtige Stossrichtung). Mit "Greening the Financial System" werden umweltbezogene Folgen und Risiken der Finanz(markt)politik angesprochen. Es muss aber weitergedacht werden in Richtung sozial- und gesundheitsverträgliche Finanzflüsse und Investitionen.

5.3 Bildung, Forschung und Innovation / Formation, recherche et innovation / Formazione, ricerca e innovazione

Wir teilen die Definition «Eine Innovation ist eine Neuerung, die erfolgreich auf dem Markt umgesetzt wird.» Allerdings kann sich Bildung und Forschung nicht allein den «nachgefragten» Inhalten zuwenden. Sie müssen insbesondere im Kontext der Nachhaltigen Entwicklung den Bedarf, ausgehend von den SDG's, und nicht bloss eine Marktnachfrage zum Ausgangspunkt nehmen.

Kapitel 5.3: Notwendig ist mehr Selbstkritik: Es ist bisher bis auf seltene Ausnahmen nicht gelungen, externe Kosten zu internalisieren. Genau dazu aber sind Innovationen dringend notwendig.

Hier sollte deutlich ausformuliert werden, dass Kompetenzen in Nachhaltiger Entwicklung neben den Curricula der obligatorischen und weiterführenden Schulen auch in die Curricula aller Ausbildungsinstitutionen einfließen sollte.

6. Der Bund als Vorbild / Exemplarité de la Confédération / La Confederazione come esempio da seguire

Wenn der Bund tut, was anders nicht geht, würden wir nicht von "Vorbild" sprechen, sondern von "steht in der Verantwortung".

6.1 Der Bund als Beschaffer / La Confédération comme acheteuse / La Confederazione come acquirente

6.2 Der Bund als Eigner von verselbständigten Einheiten / La Confédération comme propriétaire d'entités autonomes / La Confederazione come proprietario di unità autonome

In den strategischen Zielen, die der Bundesrat für die selbständigen Einheiten (d.h. Unternehmen und Anstalten gemäss https://www.efv.admin.ch/efv/de/home/themen/finanzpolitik_grundlagen/cgov/unternehmen_anstalten.html) festlegt, sollten künftig Ziele des Betrieblichen Gesundheitsmanagements definiert werden (im Sinne eines umfassenden Ansatzes der Gesundheitsindikatoren).

6.3 Der Bund als Anleger / La Confédération comme investisseuse / La Confederazione come investitore

6.4 Der Bund als Arbeitgeber / La Confédération comme employeuse / La Confederazione come datore di lavoro

6.5 Der Bund als Verbraucher von natürlichen Ressourcen / La Confédération comme utilisatrice de ressources naturelles / La Confederazione come consumatore di risorse naturali

7. Zusammenarbeit und Partnerschaften zur Umsetzung der Strategie / Coopération et partenariats pour la mise en œuvre de la stratégie / Collaborazione e partenariati per la realizzazione della Strategia

Wo wird die Landwirtschaft beteiligt?

7.1 Organisation innerhalb der Bundesverwaltung / Organisation au sein de l'administration fédérale / Organizzazione all'interno dell'Amministrazione federale

Wir regen an, dass die Liste der Delegierten des Bundesrates in einem Anhang zur Strategie beigefügt wird. Sie soll jederzeit für jene transparent sein, die gestützt auf die Strategie arbeiten.

7.2 Zusammenarbeit mit Kantonen und Gemeinden / Coopération avec les cantons et les communes / Collaborazione con i Cantoni e i Comuni

Werden im «Forum Nachhaltige Entwicklung» die Kantone durch Verantwortliche des Sozial- und/oder Gesundheitssektors repräsentiert? (bezieht sich auf «*Das Forum Nachhaltige Entwicklung wird als bewährte Austausch- und Vernetzungsplattform zwischen den drei Staatsebenen in partnerschaftlicher Zusammenarbeit weitergeführt und gestärkt.*»)

Um die Ziele erreichen zu können, sollte der Bund an Kantone und Gemeinden auch Zielvorgaben übergeben. Andernfalls besteht die Gefahr, dass Erfolge von progressiven Kantonen durch andere wieder negativ kompensiert werden.

7.3 Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft / Coopération avec la société civile, l'économie et les sciences / Collaborazione con la società civile, l'economia e la scienza

Wir haben ein Interesse daran, dass Public Health in der Begleitgruppe Agenda 2030, welche vom Direktionskomitee Agenda 2030 ernannt wird, vertreten sein wird.

7.4 Kommunikation / Communication / Comunicazione

Wenn wir es richtig verstehen, steht die Ausarbeitung der Kommunikationsstrategie noch bevor. Es scheint uns klug, wenn der Bund die Kommunikation zur Agenda 2030 in Partnerschaft mit einer externen Organisation sicherstellt. Wir denken z.B. an die Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW:

Bei der SAGW hat die Nachhaltige Entwicklung, konsequent orientiert an den 17 Development Goals, einen sehr hohen Stellenwert und stellt einen Schwerpunkt dar:

<https://sagw.ch/sagw/themen/sustainable-development-goals/>

Zur Kommunikation über nachhaltige Entwicklung siehe auch [hier](#)

8. Monitoring und Berichterstattung / Monitoring et compte rendu / Monitoraggio e rendicontazione

8.1 Monitoring der nachhaltigen Entwicklung / Monitoring du développement durable / Monitoraggio dello sviluppo sostenibile

Da die drei Kapitalstöcke mit Ökologie, Soziales und Ökonomie bezeichnet werden, Gesundheitsindikatoren (und -determinanten) allerdings zu allen passen, wäre es nützlich, bald nach Verabschiedung dieser Strategie das Indikatorensystem MONET 2030 auf seine Gesundheitsrelevanz hin zu analysieren. Für die Gesundheitsrelevanz (SDG 3) müsste noch ein anderes, spezifischeres Indikatorensystem genannt werden: [MonAM](#) (Monitoring Sucht und NCD)

8.2 Berichterstattung / Compte rendu / Rendicontazione

Die Aussage *«alle Bundesstellen berücksichtigen ausserdem die Agenda 2030 in ihrer eigenen periodischen Berichterstattung zu sektoralpolitischen Geschäften oder Bereichen»* ist sehr ehrgeizig und sehr vage: was heisst "berücksichtigen"? Vorschlag für eine passende Formulierung: "...nehmen in ihrer Berichterstattung Bezug auf die SG".